
„Körper und Psyche – (nur) gemeinsam stark“

37. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation

Vom 2.-4. November 2018 fand die 37. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung Bund in Erkner bei Berlin statt. Vorträge und vertiefende, praxisorientierte Workshops widmeten sich dem Leitthema „Körper und Psyche – (nur) gemeinsam stark“ aus verschiedenen Perspektiven.

Nach den Grußworten von Andigoni Mariolakou (Ennepetal) und Daniela Sewöster (DRV Bund) stand in den ersten beiden Vorträgen die Schnittstelle zwischen Körper und Seele aus Sicht der Psychokardiologie und Psychodiabetologie im Fokus. Prof. Dr. Volker Köllner (Teltow) veranschaulichte das Risiko der Patienten für psychische Störungen nach Defibrillator- oder Kunstherz Implantationen. Daran anschließend zeigte Klaus-Martin Rölver (Quakenbrück) die Wechselwirkungen zwischen Diabetes einerseits und Stress / psychischen Problemen andererseits auf. Neben neuen diagnostischen Möglichkeiten und medizinischen Behandlungsmethoden, wurde in diesen Vorträgen die herausragende Bedeutung einer psychologischen Unterstützung und ggf. Intervention deutlich. Abschließend stellte Maria Schnell (Berlin) hypnotherapeutische Ansätze und Interventionen vor, um ressourcenorientiert mit Patienten zu arbeiten. Dabei skizzierte sie anschaulich für das Publikum, in welchem besonderen Maße Hypnotherapie die Brücke zwischen Körper und Psyche bildet.

Am Tag darauf ging Anna Johann (Freiburg) in ihrem Vortrag auf die Behandlung der Insomnie ein. Sie stellte Techniken der Stimuluskontrolle und Schlafrestriktion vor und betonte eine gezielte Psychoedukation und Instruktion der Patienten. Dr. Ulrike Worringer (Berlin) gab in ihrem Vortrag konkrete Praxishilfen für Therapeuten im Umgang mit psychischen Symptomen bei Patienten in der somatischen Rehabilitation. Dabei lag ein Schwerpunkt ihrer Ausführungen auf der Erstellung des psychischen Befundes in Abgrenzung zum psychopathologischen Befund und dessen Relevanz für die Vergabe von F-Diagnosen, die sozialmedizinische Beurteilung, sowie den Zugang zu weiteren Behandlungsmöglichkeiten (u.a. „PsyRena“). Aus dem SFB Projekt Muße berichtete Lisa Müller (Freiburg), wie durch chronische Erkrankungen Freiräume im Leben von Betroffenen entstehen, die posttraumatische Reifungsprozesse fördern können. Die Analyse verschiedener Krankheitserfahrungen von Patienten verdeutlichte anschaulich sowohl die Verluste, mit denen Patienten konfrontiert sind, als auch die Möglichkeiten der persönlichen Neuausrichtung in der Auseinandersetzung mit chronischen Erkrankungen.

Den letzten Tag des Fachaustausches läutete Dr. Kathrin Zittlau (Bad Langensalza) mit ihrem Vortrag „Krankheitsbewältigung – wenn Körper und Seele sich neu abstimmen müssen“ ein. Sie skizzierte Krankheitsbewältigungsmodelle und Objektalisierungsvorgänge von Erkrankungen und setzte diese in Bezug zu Chronifizierungsprozessen. Mit der Frage, ob es einen besonderen Umgang mit kulturspezifischen Krankheitskonzepten bei Patienten mit Migrationshintergrund braucht, warf Frau Maria Ott (Göttingen) in ihrem Vortrag eine interkulturelle Perspektive auf. Sie warb für eine transkulturell sensibilisierte Haltung und veranschaulichte die Gefahren einer vorschnellen

Stereotypisierung von Patienten aus anderen Kulturen. Den Tagungsabschluss leitete Dr. Dieter KÜch (Bad Gandersheim) mit seinem Vortrag „Fördern, was stark macht“ ein, indem er auf Resilienz und andere Ressourcenkonzepte fokussierte.

In der öffentlichen AK-Mitgliederversammlung stellte Andigoni Mariolakou den Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises für das Jahr 2017 vor. Jana Groll und Daniel Nowik schieden auf eigenen Wunsch aus der Arbeitskreisleitung aus. An ihrer statt wurden Miriam Markus und Manfred Schönfeld in die Arbeitskreisleitung gewählt. Die aktuelle Arbeitskreisleitung wurde von den Mitgliedern bestätigt. Britta Mai (Bad Nauheim) stellte die neu gegründete Bundesvereinigung angestellter Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (BVAP) vor, und Dieter Schmucker (Bad Waldsee) stellte die Entwicklungen des Zertifikats „Fachpsychologe/in für Rehabilitation (BDP)“ vor.

Ergänzt wurde das Tagungs-Programm durch einen Posterrundgang, sowie einem kollegialen Erfahrungsaustausch leitender, als auch neu in der Rehabilitation arbeitender Psychologen. Traditionell fand am Samstagabend das beliebte Kongressfest statt.

Der kollegiale und inspirative Austausch unter den Tagungsteilnehmern trug erneut wesentlich zum Gelingen der Tagung bei. Ganz herzlich möchte sich die AK-Leitung bei allen bedanken, die durch ihre Teilnahme und ihr Engagement zu dieser gelungenen Tagung beigetragen haben.

Weitere Informationen zur Jahrestagung und dem Arbeitskreis sind zu finden unter <https://bdp-klinische-psychologie.de/fachgruppen/gruppe2.shtml> sowie unter www.psychologie-aktuell.info.

Die 39. Jahrestagung wird vom 8.-10. Nov. 2019 wieder in Erkner stattfinden.

Dr. Anja Nielsen (AK-Leitungsmitglied) im Namen der Arbeitskreisleitung